



Der Garten des Clos Lucé, in dem Leonardo da Vinci seine letzten Lebensjahre verbrachte.



Joachim Schweda erläuterte den Reisenden viele Details für Gruppenreisen in die Region.



Die Gruppe im „Le Puy du Fou“.

LESERREISE - NACHBERICHT

Die Loire-Region neu entdecken

Sechs Tage voller Schlösser, kulinarischer und unerwarteter Highlights

(coe) An einem Samstag startete die EuroBus-Leserreise mit Touren Service Schweda nach Frankreich. In Paris trafen die aus Karlsruhe, Köln und Frankfurt angereisten Gruppen zusammen und stiegen vom Zug in den Bus, mit dem es direkt zum ersten Schloss an der Loire ging: der Domaine de Chaumont-sur-Loire. Die Besichtigung des Schlosses hatte Touren Service Schweda als besonderes Schmankerl für die Leserreise noch „außerprogramm-mäßig“ hinzugefügt. Auf dem Weg erläuterte Joachim Schweda, der die Leserreise mit seinem Sohn Philipp Schweda (Mitglied der Geschäftsleitung) und Georg Steiner (Vertriebsdirektor) begleitete, die Gruppe kurzweilig die Besonderheiten der Region für Busreiseveranstalter.

Nach der Ankunft am Schloss, dass sich bis vor wenigen Jahren noch in Privatbesitz befand, und einer kleinen Kaffeepause, wurden die Teilnehmer/innen durch die Schlossanlage geführt. Das Besondere: Überall, sowohl in der ehemaligen Stallanlage als auch im Garten und im Schloss selbst, nutzen Künstler/innen die vorhandenen Räume für Kunstinstallationen, die in Absprache mit der Schlossverwaltung einen Platz finden und bewundert werden können. Bekannt ist Chaumont-sur-Loire vor allem aber auch für sein internationales Gartenfestival. Im Sommer lohne es sich auf jeden Fall einen ganzen Tag für die Schlossanlage einzuplanen, im Winter – das Schloss ist ganzjährig geöffnet – könne man aber auch mindestens einen halben Tag einplanen, ließ die Gästeführerin wissen. Weiter ging es zum sehr zentral gelegenen Hôtel Mercure Tours Centre und zum Abendessen in der Brasserie O Palais, wo die Gruppe den Abend bei einem hervorragenden Drei-Gänge-Menü ausklingen und in lebhaften Gesprächen den Tag Revue passieren ließ.

„Geheimtipps“ und Geschichte

Der zweite Tag startete mit dem Besuch des Château du Clos Lucé, in dem Leonardo da Vinci die letzten drei Jahre seines Lebens verbrachte. In liebevoll gestalteten Räumen kann man hier das Wirken des Universalgenies nachvollziehen, im prachtvollen Garten vergrößerte Modelle seiner Maschinen bewundern und in einer Ausstellung anhand von Computerspielen und

Installationen tief in das Werk des Künstlers eintauchen.

„Das Loire-Tal auf seine Schlösser zu reduzieren, würde ihm nicht gerecht werden“, erläuterte Joachim Schweda auf dem Weg zur zweiten Station des Tages, der Stadt Loches. Die Stadt hat selbstverständlich ebenfalls ein Schloss zu bieten, aber – neben hervorragendem Essen – auch viele kleine Gässchen und historische Sehenswürdigkeiten. Die Geschichtsträchtigkeit der Region wurde nicht nur bei den Führungen, sondern auch während der Erklärungen von Joachim Schweda deutlich und ist, neben den beeindruckenden Schlössern und Gartenanlagen, ein Grund mehr, sich mit der Region zu beschäftigen. Direkt im Anschluss ging es zurück nach Tours, wo die Teilnehmer/innen der Leserreise bei einem Stadtrundgang die Sehenswürdigkeiten der 135.000-Einwohner-Stadt wie die Kathedrale bewundern, und sich einen Überblick über weitere Sehenswürdigkeiten der Stadt verschaffen konnten.

Nach dem gemeinsamen Abendessen in der Brasserie de l'Univers ging es für die Gruppe gesättigt und nach ereignisreichen und informativen 13 Stunden rechtschaffen müde zurück ins Hotel.

Der Weg ist das Ziel

Auch der dritte Tag hielt viele Highlights für die Gruppe bereit. Von Tours aus ging es – über einen Stopp beim Schloss von Saumur – weiter nach Saint-Hilaire Saint Florent, wo die Teilnehmer/innen die „Caves Bouvet-Ladubay“ besichtigen konnten: in den tief im Fels gelegenen Höhlen werden die berühmten Weine und Sekte hergestellt. Die Teilnehmer/innen konnten die guten Tropfen anschließend bei einer Weinprobe testen.

Die Gruppe behielt ihre Rolle als Höhlenforscher noch bei, denn das anschließende Mittagessen fand im Troglodyten-Restaurant „La Cave aux Moines“ statt, einem ebenfalls in einer Felshöhle gelegenen Restaurant, in dem regionale Spezialitäten reserviert wurden. Beim anschließenden Besuch des Carré Cointreau, dem Stammsitz des weltberühmten Cointreau, der eigens für die Gruppe öffnete (normalerweise ist die Destillerie montags für Besuche geschlossen), gab es ebenfalls viel zu entdecken (und zu probieren).

Nach dem Besuch des Schloss von Angers ging es weiter zum offiziellen Highlight der Reise: dem Historienpark „Le Puy du Fou“. „Dieser Park liegt nicht direkt vor der Haustür, aber ich hoffe wir konnten Ihnen in den vergangenen zwei Tagen zeigen, wie man die Anreise dorthin sinnvoll gestalten und mit den unzähligen Angeboten der Loire-Region kombinieren kann“, erläuterte Joachim Schweda auf dem Weg.

Nachdem gemeinsamen Abendessen ging es zur ersten – fulminanten! – Show im Park, einer Mischung aus Wasserfontänen, Pyrotechnik, Choreographie und Lichteffekten wie man sie selten gesehen hat. Begeistert kehrte die Gruppe ins Hotel zurück – das wie alle Hotels in Le Puy du Fou historisch gestaltet ist – und freute sich auf den nächsten Tag.

Geschichte erleben

Den vierten Tag der Leserreise verbrachten die Teilnehmer/innen in „Le Puy du Fou“, laut offizieller Beschreibung ein „historischer Themenpark“. Die 20 Shows, die dort täglich jeweils mehrfach gezeigt werden, heißen im französischen „spectacles“ und dieser Begriff mag die ganze Anlage und die Shows vielleicht am besten zu beschreiben: ein Spektakel.

Die Gruppe konnte – dank der Organisation durch Touren Service und dem Park selbst – acht Shows erleben: Von einer Greifvogel-Show, in der bis zu 250 Vögel gleichzeitig durch die Arena fliegen, über eine Indoor-Show bei der der Schwarz-Weiß-Film im wahrsten Sinne des Wortes zum Leben erweckt wird bis hin zu einem aus dem Wasser steigenden Wikingerboot oder einem Gang durch eine der immersiven Shows, bei dem man das Gefühl hat, vielleicht zum ersten Mal die Schrecken des ersten Weltkrieges ansatzweise nachvollziehen zu können. Der Park wurde nach eigenen Anga-

ben als bester „Freizeitpark der Welt“ ausgezeichnet und wenn man die Licht- und Pyrotechnik, die Sound- und Lichteffekte, die Einbindung der im Park lebenden Tiere, die Organisation und die schauspielerische Leistung der Akteure erlebt, kann man sich denken warum.

Bis zu 30.000 Menschen pro Tag besuchen „Le Puy de fou“ – und wenn es nach den Teilnehmer/innen der Leserreise geht, werden es bald noch ein paar mehr. Nachdem gemeinsamen Abendessen in einem der parkeigenen Hotels – die natürlich ebenfalls modern, aber in historischem Ambiente gestaltet sind – ließ die Gruppe den Tag Revue passieren. Alle waren begeistert, nur eine Frage blieb offen: Für nur ein Highlight des Tages konnte sich niemand entscheiden, „dafür war einfach alles zu gut“, resümierte eine Teilnehmerin.

Elefanten vergessen nie ...

Der fünfte Tag führte die Gruppe zuerst nach Nantes. Die Stadt in der Nähe des Atlantiks wird immer mehr zu einem Tourismus-Hotspot und ist mit der Kathedrale und dem Schloss auch reich an Sehenswürdigkeiten.

Der berühmteste Sohn der Stadt ist der Schriftsteller Jules Verne, dessen – damals futuristischen – Maschinen eine Erlebniswelt gewidmet ist, die zum Leben erweckt werden. Dort kann man unter anderem den berühmten Elefanten erleben und sich von der massiven Maschinerie genauso wie von den kleinen Details, wie den sich öffnenden und schließenden Augen begeistern lassen. Weiter ging es nach Le Mans, bekannt für das 24-Stunden-Rennen. Im dazugehörigen Museum kann man die Geschichte des weltberühmten Rennens nachvollziehen. Die Stadt von Le Mans selbst entdeckte die Gruppe anschließend mit „le petit train“. Die kompakte,



Der berühmte Elefant von Jules Vernes in Nantes.



Bei einer Führung lernte die Gruppe viel über den berühmten Cointreau.



Georg Steiner, Joachim Schweda und Philipp Schweda begleiteten die Reise.

aber sehr pittoreske Altstadt konnte so schnell, aber trotzdem gründlich entdeckt werden.

Beim abschließenden (letzten) gemeinsamen Abendessen genoss die Gruppe ein Drei-Gänge-Menü, bevor es morgen früh zur letzten Etappe der Reise geht.

Unverhofft kommt oft

Nach einem gut gelaunten letzten gemeinsamen Abendessen mit vielen Gesprächen und einem guten Austausch zwischen den Teilnehmer/innen der Leserreise startete der letzte Tag etwas anders als geplant. Auf Grund von Streiks in Deutschland und Demonstrationen in Paris am letzten Reisetag, entschloss sich

die Gruppe direkt nach Paris zu fahren und die letzte Station in Chartres ausfallen zu lassen.

Doch die Gruppe machte aus der Not eine Tugend: Touren Service Schweda setzte alle Hebel in Bewegung, damit alle Teilnehmer/innen sicher wieder nach Deutschland kamen, Georg Steiner organisierte ein Mittagessen am Gare de l'est und Philipp Schweda bot allen Interessierten eine improvisierte Spontanföhrung ins Viertel Montmartre und zum Sacré-Coeur.

Gefüllt mit vielen neuen Eindrücken und Ideen, belebt vom Austausch in der Gruppe und frisch gestärkt ging es für die Teilnehmer/innen wieder nach Hause.



Die „spectacles“ im „Le Puy du Fou“ beeindrucken u.a. mit der Kulisse



... und den Lichteffekten.

Alle Fotos: © coe